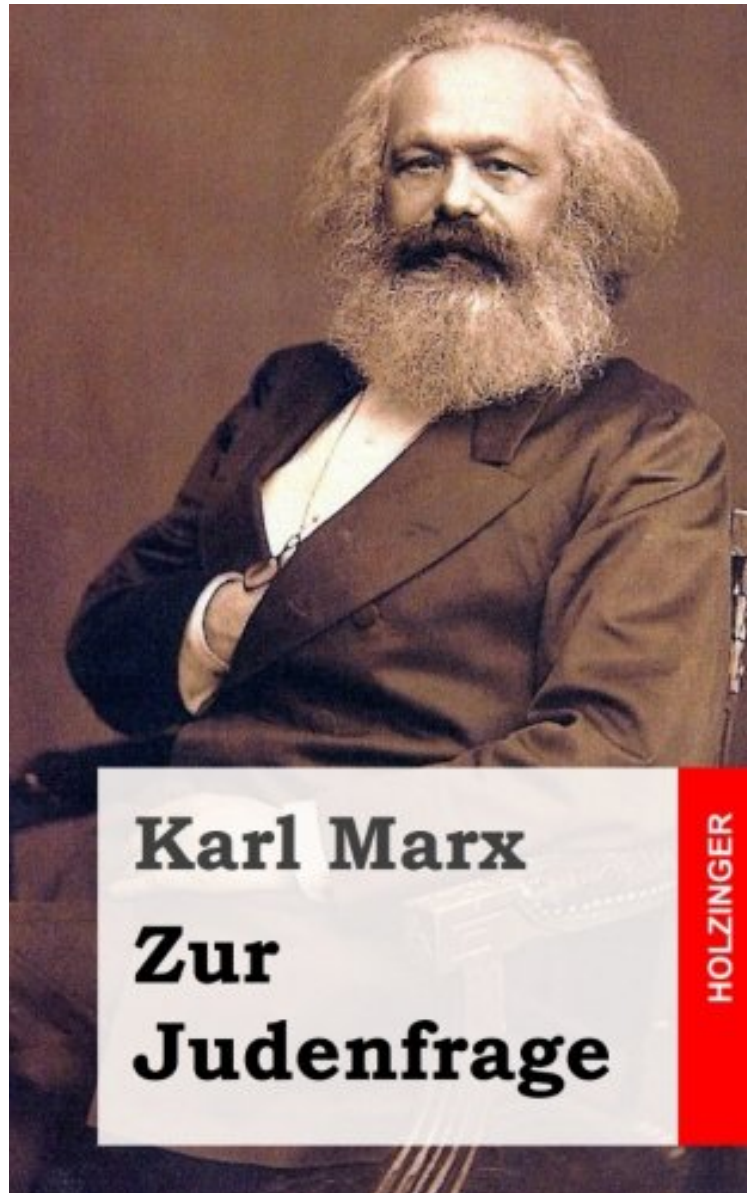


(Free download) Zur Judenfrage

Zur Judenfrage

Von Karl Marx

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #484642 in BcherVerffentlicht am: 2014-02-07Abmessungen: 8.00 x .11b x 5.00l, .12 Pfund Einband: Taschenbuch48 Seiten | File size: 47.Mb

Von Karl Marx : Zur Judenfrage before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zur Judenfrage:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen16 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Naja, Herr MarxVon Jan KoerperDie Frage, ob es sich hierbei um ein antisemitisches Traktat handelt oder nicht, wird immer Gegenstand heftiger Debatten sein. Allerdings ist es schon erstaunlich, mit welcher Vehemenz man versucht,

Marx von diesem Vorwurf zu befreien, mit welcher erstaunlich einfachen Konstruktion jedes Widersprüchliche völlig unmarxistisch negiert wird. Da wird aufgerufen, dass Marx selbst Jude gewesen sei (diese können natürlich keineswegs Antisemiten sein) bzw. kontextlose Zitiererei usw. usf. Und na klar, Marx positioniert sich zur Frage des Verhältnisses von Staat und Kirche. Wieso er dabei aber derart stereotyp und ahistorisch eine verkehrte Ökonomie des Geldes und Juden in eins setzen musste, bleibt bei logischer Betrachtung nur als antisemitischer Klops zu interpretieren. Deshalb aus Marx einen veritablen Antisemiten zu machen, ist schon weit hergeholt. Ihn nun aber nur zu entlasten, weil auf dem Buchrücken Marx drauf steht, bedeutet, weit hinter marxistischen Analyseansprüche zurückzubleiben. Das hat Marx dann nun auch nicht verdient. Dass diese Schrift in der Form zu erhalten ist, wie dies hier der Fall ist, ist außerordentlich zu begreifen. Damit wird nicht nur der Diskussion Sachlichkeit zugeführt, (wer lesen kann ist klar im Vorteil), sondern auch Schriftstücke in sehr guter Qualität ins Kindle exportiert. Das schadet gar nichts.

0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein nettes altes Buch ... Von Stephan Andreas Niemann Was soll ich sagen - ich liebe alte Bücher. Da ich sie nun auch auf meinem iPad mit mir herumtragen kann finde ich einfach nur Klasse.

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Prägnanter Beitrag zur Staats- und Rechtsphilosophie: Ambivalenz zwischen privatem und politischem Menschen Von Heino Bosselmann Mit der Absicht, darüber erweiternd und radikalierend hinauszugehen, greift Marx auf die Schrift Zur Judenfrage seines junghegelianischen Freundes Bruno Bauer zurück. Dieses Pamphlet ist an sich schon radikal genug, insbesondere aus heutiger Sicht und insbesondere dann, wenn man sie auf das aktuelle Problem des Verhältnisses von Religion und Politik bezieht am besten, indem man statt der damals in Frage stehenden jüdischen Religion die heute exponierte, den radikalen Islam, setzt. Bauer ging es vorzugsweise darum, zu zeigen, inwiefern die Forderung der jüdischen Bürger nach Emanzipation nicht auf religiöse Toleranz, sondern vielmehr auf bürgerliche Gleichberechtigung aus sein sollte. Marx, indem er auf Bauer zurückgreift: Die starrste Form des Gegensatzes zwischen den Juden und den Christen ist der religiöse Gegensatz. Wie ist man einen Gegensatz? Dadurch, da man ihn unmöglich macht. Wie macht man einen religiösen Gegensatz unmöglich? Dadurch, da man die Religion aufhebt. Sobald Jude und Christ ihre gegenseitigen Religionen nur mehr als verschiedene Entwicklungsstufen des menschlichen Geistes, als verschiedene von der Geschichte abgelegte Schlangenhäute und den Menschen als die Schlange erkennen, die sich in ihnen gehütet, stehen sie nicht mehr in einem religiösen, sondern nur noch in einem kritischen, wissenschaftlichen, in einem menschlichen Verhältnis. - Was hier nur Ausgangspunkt weiterer Überlegung ist, erscheint heute mit Blick auf Laizismus und Skularisierung wieder modern. Marx meint, dass eine religiöse Emanzipation in der allgemein menschlichen Emanzipation aufgehen müsse. Er will mit dem Grundgedanken allerdings weiter und möchte zeigen, dass religiöse Konflikte einzuordnen sind in den Konflikt zwischen dem konkreten privaten Individuum, dem Bourgeois, und dem abstrakten Staatsbürger, dem Citoyen: Für den Menschen als bourgeois ist das 'Leben im Staate nur Schein oder momentane Ausnahme gegen das Wesen und die Regel.' Allerdings bleibt der bourgeois, wie der Jude, nur sophistisch im Staatsleben, wie der Citoyen nur sophistisch Jude oder bourgeois bleibt; aber diese Sophistik ist nicht persönlich. Sie ist die Sophistik des politischen Staates selbst. Die Differenz zwischen dem religiösen Menschen und dem Staatsbürger ist die Differenz zwischen dem Kaufmann und dem Staatsbürger, zwischen dem Tagelöhner und dem Staatsbürger, zwischen dem Grundbesitzer und dem Staatsbürger, zwischen dem lebendigen Individuum und dem Staatsbürger. Interessant ferner, in welcher klareren Weise Marx im weiteren Verlauf seiner Argumentation die so erhabenen dastehenden Menschenrechte als bloßes Egoistenrecht darstellt: Die Freiheit ist also das Recht, alles zu tun und zu treiben, was keinem anderen schadet. Die Grenze, in welcher sich jeder dem anderen unschädlich bewegen kann, ist durch das Gesetz bestimmt, wie die Grenze zweier Felder durch den Zaunpfahl bestimmt ist. Es handelt sich um die Freiheit des Menschen als isolierter auf sich zurückgezogener Monade. () Aber das Menschenrecht der Freiheit basiert nicht auf der Verbindung des Menschen mit dem Menschen, sondern vielmehr auf der Absonderung des Menschen von dem Menschen. Es ist das Recht dieser Absonderung, das Recht des beschränkten, auf sich beschränkten Individuums. Die praktische Nutzenanwendung des Menschenrechtes der Freiheit ist das Menschenrecht des Privateigentums. Das gipfelt in einer Feststellung, die darauf geprüft werden sollte, ob sie nicht vollständig Illusion bleiben wird oder gar besser bleiben muss: Erst wenn der wirkliche individuelle Mensch den abstrakten Staatsbürger in sich zurücknimmt und als individueller Mensch in seinem empirischen Leben, in seiner individuellen Arbeit, in seinen individuellen Verhältnissen, Gattungswesen geworden ist, erst wenn der Mensch seine 'forces propres' als gesellschaftliche Kräfte erkannt und organisiert hat und daher die gesellschaftliche Kraft nicht mehr in Gestalt der politischen Kraft von sich trennt, erst dann ist die menschliche Emanzipation vollbracht. Nun, die Geschichte offenbart allerdings, zu welchen neuen Verwerfungen genau dieser (utopische?) Versuch führte. Zum Teil II der Schrift hier nichts. Sie zeigt den Juden auf eine Weise als Schacherer, also als Kapitalisten, wie wir es heute beargwöhnen müssen das Geld als sein wahrer Gott, die jüdische Religion als borniert usw. usf., dass es eines besonders differenzierten Urteils bedürfte, zu dem hier kein Platz ist. Fazit: Im ersten Teil ein brillanter Beitrag zur Staats- und Rechtsphilosophie, in Reduktion, analytischem Blick und sprachlicher Klarheit brigen einem ganz anderen Carl verwandt: Carl Schmitt.

Kurzbeschreibung Karl Marx: Zur Judenfrage Edition Holzinger. Taschenbuch Berliner Ausgabe, 2014, 3. Auflage Vollständiger, durchgesehener Neusatz mit einer Biographie des Autors bearbeitet und eingerichtet von Michael Holzinger Entstanden Herbst 1843. Erstdruck in: Deutsch-Französische Jahrbücher, Paris 1844. Textgrundlage ist die Ausgabe: Karl Marx, Friedrich Engels: Werke. Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, 43 Bände, Band 1, Berlin: Dietz-Verlag, 1956. Herausgeber der Reihe: Michael Holzinger Reihengestaltung: Viktor Harvion Gesetzt aus Minion Pro, 11 pt. über den Autor und weitere Mitwirkende Described as one of the most influential figures in human history, Karl Marx was a German philosopher and economist who wrote extensively on the benefits of socialism and the flaws of free-market capitalism. His most notable works, *Das Kapital* and *The Communist Manifesto* (the latter of which was co-authored by his collaborator Friedrich Engels), have since become two of history's most important political and economic works. Marxism the term that has come to define the philosophical school of thought encompassing Marx's ideas about society, politics and economics was the foundation for the socialist movements of the twentieth century, including Leninism, Stalinism, Trotskyism, and Maoism. Despite the negative reputation associated with some of these movements and with Communism in general, Marx's view of a classless socialist society was a utopian one which did not include the possibility of dictatorship. Greatly influenced by the philosopher G. W. F. Hegel, Marx wrote in radical newspapers from his young adulthood, and can also be credited with founding the philosophy of dialectical materialism. Marx died in London in 1883 at the age of 64.